

Rand-Siedler pflegen viele Züge und Gewohnheiten, die einer traditionsgebundenen Gesellschaft eignen, beizubehalten. So hat Chile ungeachtet des sich seit mehr als zwei Jahrzehnten beschleunigt vollziehenden Verstärkungsprozesses kaum Geburtenrückgang zu verzeichnen. Nichtsdestoweniger geraten auch die untersuchten Sektoren mit und mit in den Sog des einebnenden sozio-kulturellen Wandels, so daß von einer Übergangsphase gesprochen werden kann. — Die ausführlichen psycho-soziologischen Details der Studie stellen eine wertvolle Handreichung für die pastoraltheologische Reflexion und den seel-sorglichen Dialog (auch analog für andere Städte und Kontinente) dar.

Münster

Werner Promper

Follereau, Raoul: *Revolution der Nächstenliebe* (= *S'aimer ou disparaître*. Flammarion/Paris). Herder-Bücherei (Bd. 317)/Freiburg 1968; 144 S., DM 2,90

Ein Aufruf an das Gewissen aller Menschen, besonders an die Großen der Welt, denen es leichter möglich wäre, die schlimmste Krankheit aus der Welt zu schaffen: den Aussatz. Mehr als ein Bericht: Bekenntnis und Sorge eines bekannten Mannes, der Christus in den Ärmsten der Armen dient.

Caracas

Vitalis Friessenegger OSB

Paqué, Ruprecht (Hrsg.): *Afrika antwortet Europa*. Vorträge und Aufsätze führender Afrikaner (= Ullstein-Buch 624). Frankfurt 1967; 173 S

Diese wichtige Textsammlung, über deren repräsentativen Wert man geteilter Meinung sein kann, enthält sieben zweifellos hochinteressante Beiträge zum Verhältnis Afrikas zu Europa: L. S. SENGHOR, *Latinität und Afrikanertum*; DERS., *Uom Geist afrikanischen Negertums*; S. TOURÉ, *Der politische Führer als Vertreter einer Kultur*; E. AANDRIANTSILANIARIVO, *Die Etappen des Kolonialismus*; J. RABEMANANJARA, *Die Kolonialzeit als Grundlage unserer Einheit*; Ch.-A. DIOP, *Matriarchat und Patriarchat*; M. JAMES, *Religion in Afrika*. Diese Abhandlungen betreffen je auf ihre Weise Grundprobleme des gegenwärtigen Afrika: Nationalismus, Sozialismus, Kolonialepoche und (Neo-)Kolonialismus, Wissenschaft und Technik; auch Fragen der afrikanischen Religiosität und des Christentums werden angesprochen. SENGHORS Essay *Uom Geist afrikanischen Negertums* darf bereits als klassisch angesehen werden. Es scheint, daß trotz der kläglichen Vergangenheit das heutige Afrika und Europa einander näher stehen als Afrika und Asien. Aber die Differenzen zwischen Afrika einerseits und Asien und Europa andererseits sind erst noch in Praxis und Theorie auszutragen und zu versöhnen, zumal SENGHOR in seinem auf dem Römischen Kapitol gehaltenen Vortrag *Latinität und Afrikanertum* mit Recht sagen konnte: „Wir sind Völker, die noch nicht gesprochen haben, Völker mit einem Auftrag und mit einer Botschaft, die noch nicht verkündet wurde“ (33). Das Verhältnis Afrika — Europa muß noch weit mehr als bereits geschehen aus dem Faktizismus unserer „Völkerkundemuseen“ herausgeführt werden; es muß als geschichtlich-dynamischer Prozeß begriffen und bewältigt werden. In der Überwindung des „Fatalismus der Kolonialvölker“ (ANDRIANTSILANIARIVO, 122) liegt ein Wille zu Freiheit und Emanzipation, der allen Menschen der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft gemeinsam ist. Es wird vieles davon abhängen, ob sich die Europäer rigoros von ihrer Vergangenheit distanzieren und den Afrikanern jene konkrete Aufrichtigkeit entgegenbringen, die sie ihnen so lange vorenthalten haben. „Die Europäer

haben uns erzählt, daß sie ihre Schwächen und Krankheiten durch den Talisman der Freiheit überwunden hätten. Sobald jedoch auch wir versuchten, ihre Methoden anzuwenden und den Weg einzuschlagen, auf dem sie uns selber vorausgegangen sind, ließen sie uns verhaften, warfen uns ins Gefängnis, zogen sie uns vor Gericht, verurteilten uns, ließen uns hinrichten oder schickten uns in die Verbannung.“ (RABEMANAJARA, 144) — Die Einleitung des Herausgebers ist sachkundig und abgewogen. Das Studium dieser Texte — speziell in Seminarien und Gruppen — kann nur empfohlen werden.

Bonn

H. R. Schlette

Populorum Progressio. L'Eglise face à la croissance du monde (Collection «L'aujourd'hui de l'Eglise», 7) Fleurus/Paris 1968; 416 p., F 21,—

Mit Sachkenntnis kommentiert J. M. AUBERT eine Enzyklika, die, von den verschiedensten Richtungen mit Lob und Tadel bedacht, ein vorzügliches Kompendium globaler sozialer Moralfragen im Lichte des Evangeliums ist. Sie knüpft an die früheren Sozialenzykliken an, wendet die Soziallehre der Kirche aber auf eine Weltlage an, in der die Abhängigkeit aller von allen immer deutlicher, die Gegensätze aber auch immer härter werden. — Im I. Teil wird eine realistische Analyse der augenblicklichen sozialen Weltlage geboten. Das Fragen nach den Ursachen führt zu Wegen ihrer Bekämpfung, wobei der *socialisation* besondere Beachtung geschenkt wird. Der II. Teil engt das Fragen auf Stellung und Aufgabe der Kirche innerhalb dieser Gegebenheiten ein. Die ruhige Klärung des Verhältnisses von Mission und Entwicklungshilfe wird sehr willkommen sein. Im II. Teil wird das textliche Nebeneinander von Enzyklika und Kommentar sehr angenehm empfunden. Grundsätzliche Aussagen in Verbindung mit zahlreichen Einzeltatsachen im Kommentar machen deutlich, was die ausgewogenen Lehren der Enzyklika enthalten. Die gut gegliederte und verständlich geschriebene Arbeit wird durch ausgewählte Literaturangaben sowie einen fachmännisch gearbeiteten Stichwortkatalog in ihrem Wert noch erhöht.

St. Augustin

Johannes Bettray SUD

Rama, Carlos: *Die Arbeiterbewegung in Lateinamerika*. Chronologie und Bibliographie 1492—1966 (= Beiträge zur Soziologie und Sozialkunde Lateinamerikas, 1). Verlag Gehlen/Bad Homburg 1967; 294 S., DM 30,—

Es ist erfreulich, daß dieses 1959 bei den Editions Ouvrières (Paris) erschienene und im romanischen Sprachraum sehr verbreitet und viel zitierte Arbeitsinstrument (*Mouvements ouvriers et socialistes. Chronologie et bibliographie. Amérique latine, 1492—1936*) des bekannten uruguayischen Sozialwissenschaftlers (Universität Montevideo) nun auch in deutscher Sprache vorliegt. Die Chronologie wurde in dieser deutschen Ausgabe bereits bis 1966 fortgeführt. Die Arbeit der bibliographischen Ergänzung erwies sich als langwieriger und soll einem Beiheft vorbehalten bleiben. Hrsg. (Hanns-Albert Steger, Sozialforschungsstelle der Universität Münster in Dortmund) und Schriftleiter (Jürgen Gräbener) dieser neuen Reihe weisen darauf hin, daß zahlreiche Irrtümer, die sich in das französische Original eingeschlichen hatten, bei der Übersetzung (durch Peter Ronge und Volkmar Gessner) zutage traten und ausgemerzt werden konnten. Das Standardwerk ist in sechs Kapitel unterteilt (1492—1700, 1700—1809, 1810—1862, 1862—1917, 1918—1936, 1937—1966), denen eine all-